

Brühler Zeitung

Brühler Solalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Kleinanzeigen 5 Pfg. Offertengelder und Auskunftsgebühren 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Zeilen oder Konten ist jeder Rabatt einlöslich. Nachdruck ist unzulässig. — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Posten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,50 Mk. einchl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Entschädigung.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Wandfunk
Nr. 77 Samstag, 1. April 1933 36. Jahrgang

Fürst Otto von Bismarck

Zur Erinnerung an den großen Kanzler an seinem heutigen Geburtstag.

Am 1. April 1815 wurde Otto von Bismarck geboren, zu einer Zeit, in der sich die endgültige Niederwerfung Napoleons vollzog. 55 Jahre später nahm Bismarck selbst die Bekämpfung des arroganten, aber seinen Ahnen an Bedeutung nicht entfernten Napoleon III. in die Hand. 1815 war es Belle Alliance, 1870 Sedan, 1871 ein preußisch-deutsches Geistes, an preußisch-deutscher Tätigkeit der Nachfolger der Napoleone scheiterte.

Sedan brachte die Erfüllung deutscher Sehnsucht, die Belle Alliance versäumt hatte. 1815 war die Zeit noch nicht reif zum deutschen Kaiserthum. Fürstlich-egoistische Politik ließ die Einigung der deutschen Stämme nicht zu. Jahrzehntelanger Kampf zwischen Großdeutschen und Kleindeutschen vermochte das Endziel nie zu erreichen — erst der eiserne Wille des preußischen Ministerpräsidenten Bismarck führte mit Bismarck darauf hin. Mit Oesterreich gegen Dänemark vollzog er die Einbeziehung Schleswig-Holsteins in die deutschen Grenzen, gegen Oesterreich entschied der Krieg von 1866; die Gründung des norddeutschen Bundes 1867 und die Verträge mit den süddeutschen Staaten sowie die schonende Behandlung des geschlagenen Oesterreich ermöglichten die schnelle Niederwerfung Frankreichs, das — aus welchen auch nur im entferntesten berechtigten Gründen? — Rache für „Sadowa“ nehmen wollte.

In Blut und Eisen war das deutsche Reich begründet — zuerst ein Schreck der ganzen Welt. Denn was war verständlicher als anzunehmen, daß ein Kaiser und sein Berater nach drei so siegreichen Kriegen neue Ehren einheimen wollten. Da war das deutschstämmige Holland, da waren Luxemburg und die deutsche Schweiz, im Osten und Süden manche Gebiete, deren deutsche Bewohner dem deutschen Reich einzufließen für viele etwas Verlockendes boten.

Aber man staunte: Nichts geschah. Vielmehr wurde dieses Deutsche Reich ein Hort europäischer Friedenspolitik. Sein Kanzler, der drei Kriege nicht gescheut hatte, um sein Vaterland zu einen unter dem Joch der Hohenzollern, war auf einmal so friedfertig, daß dieser Wandel kaum begriffen werden konnte. Und in dieser weichen Mäßigkeit liegt Bismarcks wirkliche Größe.

Sein Sinnen und Trachten ging nach dem Frankfurter Frieden darauf hinaus, das Erworbene zu sichern. Durch großmütige Behandlung des geschlagenen Frankreich ermöglichte er dort zunächst eine innere Konsolidierung, die den friedfertigen Elementen Oberwasser gab. Plötzlichen Wandlungen setzte er die Schärfe seiner Worte, seine mächtvollen Drohungen entgegen. Rußland, der freundnachbarliche Staat seit fast hundert Jahren, wurde fester gebunden, ja es gelang ihm sogar, Oesterreich mit diesem Lande zu versöhnen, trotz der gegensätzlichen Politik beider auf dem Balkan, dem Brandherd Europas.

Der russisch-türkische Krieg, seit langem erwartet, mit russischem Sieg beendet, brachte den Berliner Kongreß, der die Regelung der Orientfragen finden sollte. Ihm präsidierte der deutsche Reichskanzler, der mit Klugheit und weiser Mäßigkeit die widerstrebenden Elemente in seinen Bann zog und innerhalb eines Monats den Vertrag zustande brachte, der zwar keine hundertprozentige Lösung war, aber immerhin weitere Kriegsfahrten für Jahre bannte. Für Bismarck ist dieser Kongreß der Höhepunkt seines Lebens, der Höhepunkt seiner Macht. Selten sah Berlin so viel Macht und Herrlichkeit wie in jenen Tagen.

Noch 12 Jahre politischer Tätigkeit waren ihm beschieden. Sie sind durchsetzt von der Sorge um die weitere Erhaltung des Friedens. Kühle, nüchterne Überlegung antwortete ihm, daß Deutschland nichts zu befehren hatte, was den Preis eines

Krieges wert war, daß es aber alles verlieren konnte. Es ist ein seltener Genuß, die vom Auswärtigen Amte herausgegebenen Albenbände, die seine Zeit behandeln, durchzustudieren. Wie einfach in der Sprache, wie klar im Ausdruck, wie deutlich in der Sache selbst sind die Anweisungen, die er seinen Vorgesetzten und Diplomaten gibt! Höhepunkte waren seine Reden im Reichstage, die er bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes hielt und bei denen jedes einzelne Wort schwer wog.

Die titanische Kraft, die in ihm wohnte, bekundete Bismarck vor allem auch in der Innenpolitik. Ihm gelang es, den Traum eines neuen Reiches zu machtvoller Wirklichkeit erstehen zu lassen. Es spricht für einen klaren Blick, daß er dabei die damals allein mögliche kleindeutsche Lösung herbeiführte und durchführte. Widerstände gab es bergoch. Aber die großen staatsmännischen Fähigkeiten des „eiserne Kanzlers“ überwand sie und schufen das Reich, dessen Festigung sein Lebenswerk war. Als Vertreter des monarchischen Prinzips preußischer Prägung wußte er auch die bedeutenden monarchischen Gewalten in den Rahmen des neuen Reiches einzubauen.

Aber bei aller Größe und diplomatischer Geschicklichkeit besaß der Alt-Reichskanzler doch eine starke Reizbarkeit, die teils von seiner Ueberarbeitung, teils auch von einem mit dem Alter zunehmenden Leiden herührte. Das machte ihn mißtrauisch, oft auch ungerecht. Kritik sah er oft als persönliche Nachsicht an und ließ sich dadurch zu heftigen Ausfällen hinreißen. Eine gewisse Verständnislosigkeit gegen fremde Auffassungen verleitete ihn auch bisweilen zu Mißgriffen. So entstand auch sein Konflikt mit dem Katholizismus, aber er besaß auch staatsmännischen Weitblick und weise Mäßigkeit genug, um den rechten Augenblick zur Umkehr nicht zu verpassen.

Aus seinem konservativen Denken heraus stand Bismarck dem Liberalismus fremd und ablehnend gegenüber. Er sah die in dessen Gefolge heranwachsenden Schäden und suchte ihnen auf seine Weise zu begegnen durch Einführung einer Sozialversicherung.

Die gewaltigen Anforderungen, die an diesen Staatsmann gestellt wurden, der seine Zeit beherrschend überragte, verbrauchten aber auch seine Kräfte. Darin lag wohl der tiefste Grund, daß er sich nach dem Herrscherwechsel dem neuen Monarchen

nicht mehr in der Weise anpassen konnte, wie er das bei dem alten Kaiser gewohnt gewesen war. So verbrachte er denn seinen Lebensabend in der stillen Zurückgezogenheit seines Familienkreises. Aus seinen Erinnerungen, die er in jenen Jahren aufzeichnete, leuchtet aber die heisse Sorge um den Bestand seines Werkes auf. Mit fast fieberhaftem Blick sah er die drohenden Gefahren, die sich auch wirklich später zum ver-

heerenden Gewittersturm zusammenzogen. Darum ist uns jede Erinnerungstunde an diesen größten Staatsmann des vorigen Jahrhunderts auch zugleich eine Mahnung, aus seinem Werke zu lernen für die Gegenwart und Zukunft. So sollte uns auch der heutige Geburtstag des großen Staatsmannes Anlaß sein, uns in sein politisches Testament zu vertiefen.

Der heutige Abwehr-Boykott

Durchführung zunächst nur heute — Dann Pause bis Mittwoch — Falls dann noch erforderlich, erneutes verstärktes Einsetzen des Abwehr-Boykotts — Neue Anordnungen — Warnung vor Provokateuren.

Erklärung der Reichsregierung

EW Berlin, 31. März. Vor Vertretern der Presse gab Reichsminister Dr. Brüning zur Boykottbewegung heute folgende Erklärung ab:

Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Greuelhege im Auslande im Abflauen begriffen ist. Sie sieht darin einen Erfolg der Boykottandrohung, die die nationalsozialistische Bewegung in den vergangenen Tagen gemacht hat. Sie sieht aber auch weiterhin darin, daß das vereinigte Jugendum in Deutschland die Möglichkeit hat, diese Greuelhege absolut einzuschränken und einzustellen. Sie ist der Ueberzeugung, daß die Greuelhege ihren Höhepunkt überschritten hat.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat im Hinblick auf diese Tatsachen folgendes beschlossen:

Unter diesen Umständen wird der Boykott am morgigen Tage mit voller Wucht und eiserner Disziplin durchgeführt. Er beginnt, wie mitgeteilt, um 10 Uhr und erfährt am morgigen Abend eine Pause. Er wird ausgesetzt bis zum Mittwochvormittag um 10 Uhr. Falls bis Mittwochvormittag um 10 Uhr die Greuelhege im Auslande absolut eingestellt ist, erklärt sich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei bereit, den Normalzustand wieder herzustellen. Falls das aber nicht der Fall ist, wird der Boykott am Mittwoch um 10 Uhr auf neue einsetzen, dann allerdings mit einer Wucht und Vehemenz, die bis dahin noch nicht dagewesen ist, und zwar bis sich

die Drahtzieher der ausländischen Greuelhege eines Besseren besonnen haben.

Grundsätzlich erwartet die Reichsregierung von der Durchführung des Boykotts am morgigen Tage folgendes:

Der Boykott wird von den angeschlossenen Organisationen mit eifrigster Disziplin durchgeführt und ohne jede Gesetzesverletzung. Niemand wird bei diesem Boykott täglich bedroht. Die Organisation, die den Boykott durchführt, haben dafür die Verantwortung zu übernehmen, daß durch den Boykott kein Unschuldiger getroffen wird. Es werden keine Banten geschlossen, weil sonst der Zahlungsverkehr ins Stocken käme.

Es wird von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Parteileitung erwartet, daß kein SA-Mann, kein SS-Mann und kein Boykottposten überhaupt ein Geschäft betritt. Jede Täuschung wird auf das strengste geahndet. Es wird erwartet, daß die Presse eine Warnung vor allen kommunistischen Spitzeln und Provokateuren erläßt. Solche sind, wenn sie zu Täuschungen oder Gesetzwidrigkeiten auffordern, sofort der Polizei zu übergeben. Sie werden dann nach den jetzt bestehenden strengen Gesetzen bestraft.

Wir kommen dieser Aufforderung der Regierung nach und warnen nachdrücklich vor der Tätigkeit von Spitzeln. Bei der strengen Organisation der NSDAP. kann es sich bei vorkommenden Täuschungen nur um provozierende Elemente handeln.

Mitteilung der NSDAP

EW Berlin, 31. März. Zur Anordnung der Parteileitung der NSDAP teilt die NSDAP Gau Groß-Berlin mit:

Morgen, Samstag, den 1. April 1933 haben sich alle nationalsozialistischen Betriebszellenobleute in Verbindung mit den Arbeiter- und Angestelltenräten der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, die in jüdischen Geschäften arbeiten, Schlag 10 Uhr vormittags mit den zuständigen Geschäftsleitungen ins Benehmen zu setzen, um eine zweimonatige Vorauszahlung aller Löhne und Gehälter für nichtjüdische Arbeiter und Angestellte zu erwirken. Die Betriebszellenobleute werden in allen jüdischen Geschäften zu Personalkommissaren bestellt und sind dafür verantwortlich, daß keinerlei Entlassungen beim christlichen Personal vorgenommen werden. Die Angehörigen der jüdischen Rasse sind freistellend zu entlassen, wobei auch die angenommene Konfession keine Rolle spielt. Alle Forderungen, die in bestimmter, aber sachlicher Form vorzutragen sind, müssen von allen Geschäftsleitungen jüdischer Betriebe durchgeführt werden. Sollten sich wider Erwarten Geschäftsleitungen diesen Anordnungen nicht fügen, so ist sofort die Leitung der NSDAP Gau Groß-Berlin in Kenntnis zu setzen, die dann die erforderlichen Maßnahmen treffen wird. Gleichzeitig verlassen morgen, Samstag, Schlag drei Uhr, alle Arbeiter und Angestellten jüdischer Geschäfte ihre Arbeitsstätten, um vor ihren Betrieben Protestkundgebungen gegen den Boykott abzuhalten.



Waren im Auslande und gegen die Hege antisemitischer Kreise.

Zeitung- und Lebenswichtige Betriebe werden von diesen Anordnungen in sofern nur berührt, indem hier die Entlassungen aller Juden gefordert werden. Anschließend an diese Demonstration findet morgen, Samstag, 4.15 Uhr nachmittags, eine Kundgebung der NSD im Berliner Lustgarten statt, an der sich alle Werttätigen Berlins beteiligen werden. Auf dieser Kundgebung sprechen Reichsminister Dr. Goebbels und der Gaubetriebsstellenleiter Landtagsabgeordneter Joh. Engel.

Eine Mitteilung des Reichshandlers

WTB Berlin, 31. März. Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften in New York hatten an Reichshändler Adolf Hiller das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Vereinigte Deutsche Gesellschaften von New York in Gemeinschaft mit hiesigen deutschen Juden deutscher und amerikanischer Staatsangehörigkeit erhoben heute schärfsten Einspruch gegen unerhörte Devisenhege in Amerika. Erbitten zwecks Abwehr Erklärung über künftige rechtliche, politische und wirtschaftliche Stellung der Juden in Deutschland. Persönliche Antwort für das Deutschum hier von größter Bedeutung.“

Darauf ist vom Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Lammer, die folgende Antwort ergangen:

„Reichshändler dankt für Ihre Mitwirkung im Kampf gegen jüdische Hege. Deutsche Juden werden wie alle anderen Staatsangehörigen gemäß ihrer Einstellung zur nationalen Regierung behandelt werden. Abwehraktion nationalsozialistischer Partei durch Verhalten deutscher Juden im Auslande herausgefordert.“

Eine Anordnung des Zentralkomitees

WTB München, 31. März. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthege erläßt folgende Anordnung: Für die am Samstag, den 1. April 1933, vormittags 10 Uhr beginnende Abwehraktion gegen die jüdische Greuel- und Boykotthege werden die örtlichen Aktionskomitees nochmals angewiesen, strengstens darauf zu achten, daß jede Gewaltanwendung unterbleibt. Geschäfte dürfen seitens des Komitees oder dessen Beauftragten nicht geschlossen werden. Andererseits darf eine vom Inhaber selbst vorgenommene Schließung nicht verhindert werden. Das Betreten von jüdischen Geschäften durch SA oder SS oder sonstige Beauftragte des Aktionskomitees ist strengstens untersagt.

Die Abwehrposten haben lediglich die Aufgabe, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Inhaber des Geschäftes ein Jude ist, daß die Boykottierung jener Geschäfte unterbleibt, bei denen nicht einwandfrei festgestellt, ob der Inhaber Jude ist.

Daß nicht durch Provokateure Sachbeschädigungen veranlaßt werden, die dem Zweck der Abwehraktion zuwiderlaufen. Plakate mit aufreizendem Inhalt sind verboten.

Warnung vor Provokateuren

WTB Berlin, 31. März. Mitglieder der kommunistischen Kampfgorganisation beschuldigen, wie wir erfahren, den morgigen nationalsozialistischen Boykott gegen die jüdische Greuelhege dazu zu benutzen, um Plünderungen durchzuführen. Die Kommunisten wollen sich dabei der SA-Uniform bedienen, um so getarnt jüdische Geschäfte zu plündern und dadurch eine allgemeine Unruhe in den Städten anzuketteln. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sogar besondere kommunistische Motorradstaffeln ausschließlich für diesen Zweck zusammengestellt werden, um in Gegenden, die nicht so schnell von der Polizei zu erreichen sind, Plünderungen durchzuführen. Es geht ihnen hauptsächlich darum, — da sie in SA-Uniform aufzutreten beabsichtigen, — die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zu belästigen, um dem Auslande Material in die Hand zu spielen, mit dem die Greuelhege weiter betrieben werden soll. Es wird noch mehr eindringlich vor diesen Provokateuren gewarnt, da die SA-Mannschaften die strikte Anweisung haben, sich an die Anordnung des Zentralkomitees zur Abwehr der Greuelhege zu halten, in der ausdrücklich betont wird, daß den Juden kein Haar gekrümmt werden darf.

Keine Zweimonatsvorauszahlungen von Gehalt

WTB Berlin, 31. März. Die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation Gau Groß-Berlin teilt mit: Der Verband Berliner Warenhausbesitzer hat in einer Besprechung ausdrücklich erklärt, daß er für die Zahlung der Löhne und Gehälter im nächsten Monat auch für die Zukunft auskommen wird. Die heute morgen von der NSD. organisierte Anordnung, den Angestellten jüdischer Unternehmen zwei Monate Gehalt im voraus zu zahlen, ist hiermit hinfällig geworden. Dieser Punkt der Anordnung wird aufgrund der Zusage der Warenhausbesitzer zurückgezogen.

Punkt der Anordnung wird aufgrund der Zusage der Warenhausbesitzer zurückgezogen.

Mahnahmen gegen Uebertreter des nationalen Boykotts.

WTB Berlin, 31. März. Aus Annaberg in Sachsen wird gemeldet: Hier zogen heute vormittag vor den jüdischen Geschäften starke SS-Abteilungen auf und drückten jedem Käufer, der die Läden verließ, einen Stempel mit der Aufschrift: „Wir verraten kaufen bei Juden!“ in das Gesicht. Nach einer Anordnung der NSDAP dürfen die jüdischen Geschäfte erst morgen schließen.

Auch in Berlin sind, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ähnliche Maßnahmen wie in Annaberg in Sachsen vorgesehen, denen zufolge Käufer in jüdischen Geschäften von SA oder SS-Abteilungen Stempel mit der oben gekennzeichneten Aufschrift ins Gesicht gedrückt werden sollen.

Schließung deutscher Waren- und Kaufhäuser

Berlin, 31. März. Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser hat am 31. März nachstehende Anweisung herausgegeben:

Die kommissarische Verbandsleitung des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser empfiehlt allen Mitgliedsfirmen, die dem Boykottverbot unterliegen, mit sofortiger Wirkung die Schließung ihrer Geschäfte bis Montagabend, den 3. April 1933, einschließlich.

Gleichschaltung von Reich und Ländern

Ein vorläufiges Gesetz zur Regelung in jenen Ländern und Kommunen, in denen im März nur Reichstagswahlen stattfanden.

WTB Berlin, 31. März. Die Reichsregierung hat das vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich beschlossen und verordnet. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes sind folgende:

§ 1 heißt es: Die Landesregierungen sind ermächtigt, außer den in den Landesverfassungen vorgesehenen Verfahren Landesgesetze zu beschließen. Dies gilt auch für Gesetze, die den in Artikel 85 Abs. 2 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetzen entsprechen.

§ 2 lautet: Zur Neuordnung der Verwaltung, einschließlich der gemeindlichen Verwaltung, und zur Neuordnung der Zuständigkeiten können die von Landesregierungen beschlossenen Landesgesetze von den Landesverfassungen abweichen. Die Einrichtung der geschiedenen Körperschaften als solche darf nicht berührt werden.

§ 3 befaßt: Staatsverträge, die sich auf Gegenstände der Landesgesetzgebung beziehen, bedürfen nicht der Zustimmung der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften.

Volksvertretungen der Länder

§ 4: Die Volksvertretungen der Länder (Landtage, Bürgerversammlungen) werden mit Ausnahme des am 5. März 1933 gewählten Preussischen Landtages hiermit aufgelöst, soweit dies nicht bereits nach Landesrecht geschehen ist.

Sie werden neu gebildet nach den Stimmenzahlen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März 1933 innerhalb eines jeden Landes auf die Wahlvorschläge entfallen sind. Hierbei werden die auf Wahlvorschläge der kommunistischen Partei entfallenden Sitze nicht zugerechnet. Dasselbe gilt für Wahlvorschläge von Wählergruppen, die als Ersatz von Wahlvorschlägen der kommunistischen Partei anzusehen sind.

§ 5 bestimmt: In den Ländern Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden werden den Wählergruppen folgende Sitze zugewiesen als die Verteilungszahl in der Gesamtzahl der für ihre Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen enthalten ist.

Die Verteilungszahl wird festgesetzt für Bayern und Sachsen auf je 40 000, für Württemberg auf 22 000 und für Baden auf 21 000.

§ 6: In den Ländern Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe darf die Zahl der Mitglieder der neu zu bildenden Landtage (Bürgerversammlungen) die folgenden Höchstzahlen nicht überschreiten: Thüringen 59, Hessen 50, Hamburg 128, Mecklenburg-Schwerin 48, Oldenburg 39, Braunschweig 36, Anhalt 30, Bremen 96, Lippe 18, Lübeck 64, Mecklenburg-Strelitz 15, Schaumburg-Lippe 12.

§ 7 bestimmt u. a.: Die Sitze werden den Wählern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die die Wählergruppen bis spätestens 13. April 1933 einzureichen haben. Zur Einreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen befugt, auf deren Wahlvorschlag am 5. März 1933

Diese Schließung bezweckt, mit allem Nachdruck die von der Reichsregierung unter Führung des Herrn Reichshändlers Hiller als notwendig gebilligte große Protestaktion gegen die lügenhafte Greuelpropaganda des Auslandes zu unterstützen. Es soll dem Auslande durch die freiwillige und vorübergehende Schließung der Ernst der Situation klar gemacht werden, der darin besteht, daß die völlige Vernichtung von Hunderttausenden von Existenzen die direkte Folge der ausländischen Greuelpropaganda ist.

Alle Firmen haben ihre bestehenden Auslandsbeziehungen, soweit solche nur irgendwie vorhanden, einzuschalten und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln sich telephonisch und telegraphisch in Verbindung zu setzen, um sie auf den Vorgang und seine Bedeutung aufmerksam zu machen.

Berlins Oberbürgermeister gegen die Greuelhege

WTB Berlin, 31. März. Die B. Z. am Mittag veröffentlicht zu den Falschmeldungen über Greuelhege in Berlin eine Erklärung Oberbürgermeister Dr. Sahms, in der es u. a. heißt, die Reichshauptstadt hat sich gerade in diesen weltgeschichtlichen Wochen würdig gezeigt, an der Spitze von den deutschen Städten zu stehen. Das öffentliche Leben in Berlin ist durch vorbildliche Ordnung ausgezeichnet, so daß nicht die geringsten Grundlagen für die Greuelnachrichten, die von jüdischer Seite im Auslande verbreitet werden, vorliegen.

Außerdem richtet die B. Z. an ihre Leser

Stimmen entfallen sind; dies gilt nicht für die kommunistische Partei.

Wahlbewerber, die bis zum 5. März zur kommunistischen Partei gehörten, werden Sitze nicht zugewiesen.

§ 8: Die neuen Landtage (Bürgerversammlungen) gelten mit dem 5. März 1933 als auf vier Jahre gewählt.

Eine vorzeitige Auflösung ist unzulässig. Dies gilt auch für den am 5. März 1933 gewählten Preussischen Landtag.

§ 9: Die Neubildung der Landtage (Bürgerversammlungen) nach diesem Gesetz muß bis zum 15. April durchgeführt sein.

§ 10: Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der kommunistischen Partei für den Reichstag und den Preussischen Landtag auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 ist unwirksam. Ersatzzuteilung findet nicht statt.

§ 11: Eine Auflösung des Reichstages bewirkt ohne weiteres die Auflösung der Volksvertretungen der Länder.

Gemeindliche Selbstverwaltungskörper

§ 12 befaßt: Die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, auf welche die Grundgesetze nach Art. 17 Abs. 2 der Reichsverfassung Anwendung finden, werden hiermit aufgelöst. Sie werden neu gebildet nach der Zahl der gültigen Stimmen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März 1933 im Gebiet der Wahlkörperschaft abgegeben worden sind. Dabei bleiben Stimmen unberücksichtigt, die auf Wahlvorschläge der kommunistischen Partei entfallen sind.

§ 13 teilt bei den Vertretungskörperschaften in der unteren Selbstverwaltung (Gemeinde-, Stadträte usw.) Höchstzahlen fest. Diese betragen 1. B. in den Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern 9, in den Gemeinden bis zu 30 000 Einwohnern 26, in den Gemeinden bis zu 60 000 Einwohnern 33, in den Gemeinden bis zu 100 000 Einwohnern 37, in den Gemeinden bis zu 500 000 Einwohnern 63, in den Gemeinden bis zu 600 000 Einwohnern 68 und in den Gemeinden von mehr als 700 000 Einwohnern 77.

Die übrigen Vertretungskörperschaften der gemeindlichen Selbstverwaltung sind gegenüber ihrem Bestand vor der Auflösung möglichst um 25 v. H. zu verkleinern.

§ 14 befaßt u. a.: Die Sitze werden den Wählern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die die Wählergruppen einzureichen haben.

Zur Einreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen befugt, auf deren Wahlvorschlag am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind; dies gilt nicht für die kommunistische Partei.

§ 15: Die neuen gemeindlichen Selbstverwaltungskörper gelten mit dem 5. März 1933 als auf vier Jahre gewählt.

§ 16: Die Neubildung der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper nach diesem Gesetz muß bis zum 30. April 1933 durchgeführt sein.

§ 18 heißt es: Der Reichsminister des Innern kann allgemeine Anweisungen erlassen und auf Antrag einer Landesregierung Ausnahmen von dem Gesetz anlassen.

Flugzeugkatastrophe in Kansas

WTB Topeka (Kansas), 31. März. Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich heute in der Nähe der im Südosten des Staates Kansas gelegenen Ortschaft Neodesha. Ein Flugzeug, das eine kanadische Sportmannschaft zum Austrag eines Kampfpfeiles nach Neodesha bringen sollte, stürzte ab. 61 Personen sollen getötet, drei schwer verletzt sein.

Wirbelsturm in Texas und Arkansas

WTB New York, 30. März. Im östlichen Teil von Texas und im Südwesten von Arkansas wurde durch einen Wirbelsturm schwerer Schaden angerichtet. In den Städten Center (Texas) und Eldorado (Arkansas) wurden mindestens zehn Personen getötet und zahlreiche verletzt.

23 Opfer des Wirbelsturms.

WTB New York, 31. März. Durch den gefrigen Wirbelsturm wurden mehrere Ortschaften im östlichen Texas und im südwestlichen Arkansas vollständig zerstört. Nach den bis heute früh vorliegenden Meldungen fielen der Katastrophe 23 Menschenleben zum Opfer.

und Freunde im In- und Auslande die Bitte, sich an der notwendigen Aufräumarbeit zu beteiligen.

Appell der deutschen Zeitungsverleger

WTB Berlin, 31. März. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hat an die Direktoren der beiden großen amerikanischen Nachrichtenbüros Associated Press und United Press gleichlautende Telegramme geschickt, in denen es heißt:

„Bitte alle Mühen aufzuwenden, daß Hege gegen Deutschland sofort eingestellt wird. In Deutschland herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. gez. Dr. Krumpholtz, Präsident des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.“

Amerikanisches Komitee will Abordnung nach Deutschland senden

WTB London, 31. März. „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß das amerikanische Komitee für religiöse und Minderheitenrechte, dem hervorragenden Geistlichen aller Konfessionen angehören, beschließen hat, eine Deputation, bestehend aus einem Protestanten, einem Katholiken und einem Juden, nach Deutschland zu senden, um die Wahrheit über die gemeldeten angeblichen Mißhandlungen festzustellen. Das Komitee achtet von der Annahme aus, daß die deutsche Regierung einen solchen Schritt begrüßen würde.

Belgien und die deutsche Abwehraktion

WTB Brüssel, 31. März. Am heutigen Tage hat sich in der Presse, auch in Blättern, die große Zurückhaltung und sogar Verständnis an den Tag gelegt hatten, eine verschärfte Tonart gegen den deutschen Boykott jüdischer Waren geltend gemacht. Daß es sich in Deutschland nur um eine Abwehrbewegung gegen die Greuelpropaganda des Auslandes handelt, wird nicht verstanden.

Im Antwerpener Diamantenklub wurden einige Mitglieder, die Diamanten zum Schleifen nach Deutschland gegeben hatten, ausgeschlossen. Der Boykott gegen Deutschland wird vom Antwerpener Diamantenhandel und der verarbeitenden Diamantenindustrie streng durchgeführt.

Änderung bei Einheitspreisgeheimnissen

WTB Berlin, 31. März. Wie wir hören, haben sich in der Verwaltung der Epa, Einheitspreis A.G., folgende Veränderungen vollzogen: Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind die Herren Dr. Ernst Spiegelberg, Julius Oppenheimer und Paul Braunschweig ausgeschieden. Aus dem Vorstand ist Herr Hans Bindemann ausgeschieden. Neu treten in den Vorstand ein die Herren Ewald Weinert und Hermann Meise. Den Herren Ulrich und Dr. Kühn ist Gesamtprokura erteilt.

Strängengas in Stuttgarter Warenhäusern

WTB Stuttgart, 31. März. In den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser Tieg und Schoe wurden am Freitag nachmittag Strängengasbomben geworfen. Die Räume, in denen ein starker Publikumsverkehr herrschte, mußten sofort geräumt und die Verkaufstätigkeit eingestellt werden.

Wetterbericht

Vorhersage für Samstag: Ozeanische Luftzufluß bei Winden aus Südwest bis Nordwest. Kühl; heiter bis wolfig. Später wieder einzelne Schauer.

An die Mitglieder der Konsum-Genossenschaft „Eintracht“ e. G. m. b. H.

Aus den Kreisen unserer Mitglieder erhalten wir Anfragen, was jetzt in den Tagen der nationalen Erhebung mit unserer Genossenschaft geschehen wird.

Unsere Mitglieder können versichert sein, daß unserer Genossenschaft keine Gefahr drohen kann.

Seit mehr als einem Menschenalter sind die Genossenschaften unentbehrliche Glieder der deutschen Wirtschaft.

Gerade

das Programm der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei deckt sich weitgehend mit Programm und Ziel unserer, auf christlich-nationaler Grundlage aufgebauten Genossenschaft.

Die Programmpunkte „Soziale Bedarfsdeckung“ und „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ gehören, wie unsere Mitglieder wissen, zum ABC unserer Genossenschaft. Das nationalsozialistische Programm ist Gegner der Auswüchse der Kartelle, Syndikate und Monopole.

Unsere Genossenschaft will die Preisbittatur dieser Gebilde brechen, indem sie den unbemittelten Verbrauchern durch ihren Zusammenschluß Mitbestimmung und Mitbestimmung im Wirtschaftsleben gibt.

Auf Grund ihres Programms kann die NSDAP die Sozialwirtschaft der Arbeitnehmer nur fördern.

Mitglieder! Glaubt nicht den vielen Lügen und Verleumdungen, die in diesen Tagen ausgestreut werden.

Wir haben keine Steuerschulden. Die in dem ebenfalls auf christlich-nationaler Grundlage aufgebauten Reichsverband deutscher Konsumvereine zusammengeschlossenen 260 Genossenschaften zahlten im letzten Jahre rd. 4 Millionen RM Steuern. Alles andere, was behauptet wird, ist unwahr.

In unseren Genossenschaften arbeitet kein fremdes Kapital, viel weniger internationales noch jüdisches Kapital, sondern nur das Geld unserer Mitglieder. Dieses ist aus kleinsten, sauer ersparten Beträgen zusammengetragen.

Wer etwas anderes behauptet, sagt die Unwahrheit.

Es ist nicht wahr, daß die Mitglieder bei uns „endlos“ haften. Dafür ist ja auch auf gesetzlicher Grundlage in der „Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ die Haft-

summe beschränkt festgesetzt. Billige Einkäufe und Rückvergütung geben so viele Vorteile, daß der eingezahlte Geschäftsanteil sogar schon in kurzer Zeit mehrfach verdient wird.

Der Herr Reichkanzler und die Herren Reichsminister bezeichnen die jetzige nationale Revolution als eine nationale Erhebung, als einen Kampf für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Diese Männer werden es nicht zulassen, daß ihre eigenen großen Ziele und Aufgaben zum Zwecke privattypischer Interessen unterhöhlt werden.

Die nationalen Interessen lassen den Schutz der Armen, der nichtbesitzenden Verbraucher als notwendig erscheinen. Diese Schutzorganisation ist unsere Genossenschaft „Eintracht“.

Auch unser Personal ist national gesonnen und in christlichen und nationalen Verbänden organisiert.

Schärfer und eindrudsvoller als es bisher von uns geschehen ist, werden die Ziele der Genossenschaftsbewegung von der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei herausgestellt.

In einem von der NSDAP. herausgegebenen Wahlflugblatt heißt es über die Ziele u. a. wörtlich wie folgt: „Seine (Hitlers) Ziele sind aber: Schaffung der Voraussetzungen für ein gesundes Volk, das auf Grund höchster sozialer Gerechtigkeit sich in sozialistischer Gemeinschaft untereinander verbunden fühlt. Wiedererweckung des nationalen Stolzes auf die eigene Bedeutung, als Volk gegenüber dem Nationalismus der anderen Völker. Denn dieser ist die Grundlage für Ansehen in der Welt, die wiederum die Voraussetzung ist für Freiheit und Unabhängigkeit. Nur ein infolge nationaler Größe freies und unabhängiges Volk kann aber im Innern das materielle Wohlergehen der schaffenden Volksgenossen im Sinne eines wirklichen Sozialismus garantieren.“

Stimmen diese Ziele nicht vollkommen überein mit den Bestrebungen und der Zielfestlegung unserer

christlich-nationalen deutschen Konsum-Genossenschaftsbewegung?

Wir freuen uns der Übereinstimmung der Ideen und Ziele.

Die nationale Konsum-Genossenschaftsbewegung hilft mit an der Erreichung der erstrebten Volksgemeinschaft.

Unsere Mitglieder dienen deshalb sich selbst, der Bewegung und dem Vaterlande, wenn sie treu zu ihrer Genossenschaft stehen. Schaden kann den Mitgliedern nur entstehen, wenn sie untreu werden. Nutzen dagegen, wenn sie treu bleiben unserer auf christlich-nationaler Grundlage aufgebauten Genossenschaft. Alle unserer Genossenschaft noch fernstehenden Verbraucher sind als Mitglied willkommen. Beitrittserklärungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern die vor längerer Zeit erschienene Schrift „Nationalsozialismus und Konsum-Genossenschaftswesen“, die von uns bezogen werden kann.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“, e. G. m. b. H.

Brühl und Umgebung

Brühl, 1. April.

April

Der April, der Oster- oder Grasmonat, ist als wetterwendischer und unbefänglicher Geselle bekannt. Aber es ist auch eine alte Erfahrung, daß ein schöner, warmer und freundlicher April mit einem um so garstigeren, nasserem und kälteren Mai und Juni bezahlt werden muß. Ein altes Sprichwort sagt: Der April, tut was er will! In den weitaus meisten Fällen fällt das Osterfest und der Weiße Sonntag in den April, so daß der Monat dadurch eine gewisse Bedeutung erhält. — Der erste Tag des Monats, der berühmte und berühmte 1. April, steht seit Jahrhunderten im Zeichen eines Brauches, der fast ein Spätlings der Fastenzeit annimmt: des Aprilnarrenschidens, das in vielen Ländern den Wandel der Zeiten überdauert und sich in mancherlei Form auch bei uns zuhause erhalten hat. Die ungünstige Zeitlage der letzten Jahre hat den Brauch allerdings etwas einschlummern lassen. Aus demselben Grunde haben wir von dem früheren Brauche, unseren Feiern einen Aprilscherz zu bieten, abgesehen. Auch in diesem Jahre gehen wir ebenfalls davon ab.

(Kathol. Arbeiterverein Brühl. Morgen, Sonntag, findet im Josephshaus sofort nach der Fastenandacht, etwa gegen 7.30 Uhr, die diesjährige Generalversammlung statt, wozu hiermit nochmals alle Mitglieder herzlich eingeladen werden.

(K. Verlegung. Mit dem heutigen Tag ist der seit 7 Jahren dem hiesigen Katasteramt angehörige und wegen seines entgegenkommenden beliebte Katasterobjektär Wolf in gleicher Dienstverpflichtung an das Katasteramt 1 in Köln, Gereonsstraße, versetzt worden.

Die Bank für Handel und Gewerbe bittet ihre Mitglieder zu einer ordentlichen Generalversammlung am Montag, dem 10. April, abends 8 Uhr in dem oberen Saal des Rathskellers.

!! Bauhandwerker, es gibt Arbeit! Das Feuerwehrgelände auf dem früheren Seminarhofe soll weiter ausgebaut werden. Hierzu sind Erd-, Beton- und Maurerarbeiten auf dem Verbindungsweg zu vergeben. Näheres siehe Bekanntmachung.

Radiebstahl. In einer der letzten Nächte wurde in Brühl-Bochem in einen Stall eingebrochen und aus demselben ein Herrenfahrrad gestohlen. — Auf Maria Glück wurde ein vor einem Hause stehendes Damenfahrrad gestohlen.

(Großes Militärkonzert findet morgen seitens des Gardevereins Köln im großen Kurfürsten in Uniform statt. Siehe Anzeige.

Brühl-Bochem.

Wahlkutschfahrt der Kölner Männer. Wie im vergangenen Jahr so fährt auch am heutigen Samstag, dem 1. April, abends 10 Uhr, für die Teilnehmer an der Wahlkutschfahrt der Männer von Bochem aus ein Autobus (S. Merens) nach Köln. Zur Teilnahme an dieser Prozession werden die Männer und Jungmänner von Brühl-Bochem durch den Pfarrer herzlich eingeladen.

Aus dem Amte Wesseling.

Verdorf: Kirchliche Schulentlassungsfeier. Mit dem Hochamt morgen 9.30 Uhr ist die kirchliche Schulentlassungsfeier verbunden. Die Eltern der zur Entlassung kommenden Schulkinder und die Lehrerschaft sind hierzu herzlich eingeladen.

Aus dem Borgebirge.

Walberberg: Werbeausstellung. Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens veranstaltet der Wirtschaftsverband Walberberg in der Zeit vom 2. bis 9. April d. J. im Eisenjaale von Walberberg eine große Werbeausstellung für Handel, Handwerk und Gewerbe. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntags von 11 bis 21 Uhr, Werktags von 15 bis 21 Uhr. Jeder 100. Besucher erhält ein Geschenk. Die Eröffnung der Veranstaltung findet am Sonntag, den 2. 4. 33, vormittags 11 Uhr, im Saale von J. Esser durch Herrn Bürgermeister Ditz statt. In der vorher stattfindenden großen Rundgebung des gewerblichen Mittelstandes spricht Herr Dr. Schiedrum Köln (Handwerkskammer). Da die Werbeausstellung außer von dem ortsanfängigen Handel und Handwerk auch von einer Reihe erster auswärtiger Firmen besucht wird, dürfte sich ein Besuch der Veranstaltung auch für jeden gewerblichen Mittelständler lohnen.

BINDE CIGARREN

haben einen guten Ruf!

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 2. April. Fastensonntag
Beginn der österlichen Zeit.

St. Margareta Brühl. Sonntag hl. Messen 6, 7, 8 (gemeinsch. hl. Kommunion der Knaben der Klemens-August-Schule) 9 Uhr Hochamt, 10.15 Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Kreuzwegandacht der Schulkinder. 6.30 (nicht 6 Uhr) Fastenpredigt. — Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Männer und Jungmänner, 8 Uhr der St. Franziskus-Schule.

Klosterkirche. St. Messe 8.15 (Gymnasium).

St. Pantaleon, Brühl-Pingsdorf. Sonntag 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Männer. 8.15 Kindermesse. 9.30 Uhr Hochamt. 6 Uhr Fastenandacht und Fastenpredigt.

St. Pantaleon, Brühl-Vadorf. Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Schulkinder. 9.30 Uhr Hochamt. 10.15 Uhr Andacht der Schulkinder. 5 Uhr Fastenandacht mit Predigt des Paters Felician.

St. Matthäus, Brühl-Bochem: Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit gem. heiliger Kommunion der Schulkinder. 9 Uhr Deutsche Singmesse für die Piarre. 14 Uhr Andacht für die Schulkinder. 18 Uhr Fastenpredigt, danach Schulentlassungsfeier. — In der Woche ist hl. Messe um 7 Uhr. Donnerstag von 17 bis 19 Uhr ist Beichtgelegenheit. — Freitag geführte Herz-Jesu-Messe. 19 Uhr ist geführte Herz-Jesu-Andacht. — Wochenkalender: Dienstag und Mittwoch 15 bis 18 Nähen im Gemeindefaule. Dienstagabend Probe des Kirchenchores. Freitag 16—18 Uhr Bäckerausgabe im Pfarrhaus. Freitag 17 Uhr Zusammenkunft der Mütter der Kommunionkinder im Jugendheim.

St. Servatius, Brühl-Kierberg. Sonntag 7 Uhr Frühmesse, gemeinschaftliche heilige Kommunion der Männer und der Schulkinder. 9 Uhr Hochamt. 5 Uhr Fastenandacht und Fastenpredigt. — An Wochentagen 7 Uhr hl. Messe. — Herz-Jesu-Freitag 7 Uhr Fastenfestmesse. — Sonntag, 9. April, gemeinschaftliche heilige Kommunion der Jünglinge.

Maria Hilf, Brühl-Heide. Sonntag 6.15 Uhr heilige Messe, gemeinschaftliche heilige Kommunion der Männer und der Schulkinder. 8.45 Uhr. 2.30 Uhr Christenlehre mit Fastenandacht. 5 Uhr Kreuzweg, Fastenpredigt, Segen. — Donnerstag 18 Uhr feierliche Herz-Jesu-Andacht mit Predigt. — Freitag 7 Uhr feierliche Herz-Jesu-Messe mit Segen. 18 Uhr Rosenkranzandacht. — Am nächsten Sonntag ist in der heiligen Messe um 6.15 Uhr gemeinschaftliche heilige Kommunion des kath. Jünglingsvereins und der Jünglinge. Für die letzteren findet am Freitag vorher, abends 8 Uhr, im Kinosaal der kath. Schule ein religiöser Vortrag statt.

St. Maria Schmerzen, Verdorf. Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Kinder und Männer. 9.30 Uhr Hochamt mit kirchlicher Schulentlassungsfeier. 2 Uhr Kreuzwegandacht. Darauf Verteilung der Kirchenplätze an die Jugendlichen. — Morgen, Sonntag, beginnt die österliche Zeit zum Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars; sie dauert bis zum Sonntag nach Christi Himmelfahrt einschließlich. — Die Hauskanten haben Freitag von zwei bis vier Uhr Gelegenheit zum Beicht; die übrigen Gläubigen wegen des Herz-Jesu-Freitags Donnerstagabend 6 Uhr.

Kathol. Vereinskalendar

Gäzlienchor: Sonntag morgen 10 Uhr letzte Saalprobe für Ostermesse. Alle Mitglieder des Gesamtchores werden bei dieser wichtigen Probe erwartet. — Donnerstagabend 8 Uhr Probe des Gesamtchores mit Orgel in der Pfarrkirche.

Kathol. Jungmänner-Verein Brühl: Montag Jungmännerabend. Dienstag Führerführung und Heimabend. Mittwoch Heimabend. Donnerstag Turnen. — Sonntag, den 9. April, Generalversammlung.

Kathol. Arbeiterverein Brühl: Morgen (Sonntag, den 2. April) nach der Fastenandacht im Josephshaus Generalversammlung.

Katholischer Bürgerverein Brühl: Morgen abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Rösch. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. D.J.R. Brühl: Montag von 5 Uhr ab Training für Alters-, Jugend- und Schülermannschaften. Die Schüler müssen die unterschriebenen Beitrittserklärungen beibringen. Donnerstag von 8 bis 10 Uhr in der Karlschule Jugendfrustunde (Pflichtstunde!) Freitag von 5 Uhr ab Training im Stadion.

Marienchor Brühl-Vadorf: Am Dienstag, dem 4. April, ist Probe.

Schlafzimmer
Eiche u. Kirschbaum
180 cm mit Schiebeleiste
und weichen Marmor
290.—

Speisezimmer
Kauf. Kirschbaum sowie
mit Ausziehbüch und 4
Stühlen
345.—

Küchen
ab 98.—
Pollermöbel
Auf Wunsch Teil-
zahlung.

Möbel-Fabrik
Lagerverkauf
Köln, Mühlenbach 24

Billig

kaufen Sie die
weitbekannte

**Küpperbusch-
Herde
Oefen**

im Spezialhaus
Jos. Wagen

aber nur
Köln, Bechergasse 8
neben Bierhaus.

Motor jeder

**B. M. W.
N. S. U.
Triumph**

Ersatzteile und
Reparaturen.
G. Bischof & Co.

Köln a. Rh.
Hohenstaufenring 45.

Zur neuen Saison zu Peters!



Wir sind bekannt für modische Damen und Mädchen-Kleidung von hoher Qualität. Aber auch alles andere, was die Dame zum Frühjahr braucht, wie Schuhe, Strümpfe, Handschuhe und alle die modischen Kleinigkeiten erhalten Sie in unseren Spezial-Abteilungen in bewährter Güte und sehr preiswer. Kommen Sie für den Frühlingsbedarf zu uns! Ein Besuch lohnt sich!

Carl Peters
Kaufhaus
Breite Straße 103 bis 135 Köln
Zeppelin-Str. 6 bis 16

Jünglingsverein Brühl-Vadorf: Am Mittwoch, dem 5. April, ist Versammlung in der Kapelle.

Gefellensverein Brühl-Vadorf: Am Freitag, dem 7. April, ist Versammlung in der Kapelle mit Vortrag.

Jungfrauenkongregation Brühl-Bochem: Die in diesen Tagen aus der Schule entlassenen Mädchen heißen wir in unseren Reihen herzlich willkommen und laden sie zu einem ersten Heimabend am Montag (19.30 Uhr Jugendheim) ein. Wir hoffen, daß alle kommen zum Zeichen dafür, daß sie mit uns in froher Jugendgemeinschaft unter dem Schutze der Gottes Mutter den Weg eines katholischen Mädchens gehen und zu echtem Frauentum gelangen wollen. — Donnerstag 20 Uhr Sanktandachtsabend für alle.

Jungmännerverein Brühl-Bochem: Mittwoch 20 Uhr Heimabend der Jungenschaft. Freitag 20 Uhr Heim- und Bildungsabend für die Jungmannschaft.

Kirchchor Cäcilia Brühl-Heide: Morgen, nach dem Amt, Herrenprobe bei Lichtenberg, Damenprobe in der Kirche; nach der Fastenpredigt Gesamtprobe bei Lichtenberg. Mittwoch und Donnerstag 7.30 Uhr Damenprobe, Samstag 6 Uhr Herrenprobe.

Marian. Jungfrauenkongregation Brühl-Heide: Montag 7.30 Uhr Heimabend für Gruppe 2, am Donnerstag um dieselbe Zeit für Gruppe 1.

Kathol. Jünglingsverein Brühl-Heide: Dienstag 8 Uhr Heimabend in der katholischen Schule.

Kathol. Jungmädchenverein Verdorf: Morgen, Sonntag, 4.30 Uhr, Versammlung der jüngeren Mitglieder.

Kathol. Jugend- und Jungmännerverein Verdorf: Morgen, Sonntag, 3—4 Uhr Jungchar. Dienstag 8 Uhr Jungmännerabend. Donnerstag 8 Uhr Heimabend. Sonntag, den 9. April hl. Kommunion.

Kindheitsverein Verdorf: Morgen, Sonntag Samstag.

Togal
unbertroffen bei
**Rheuma - Gicht
Kopfschmerzen**
Ischias, Hexenschuss, Erkältungs-
krankheiten. Stark harnsäurelö-
send, bakterientötend! Absolut un-
schädlich! Ein Versuch überzeugt!

„Guten Morgen! Sie wollten geweckt werden, es ist * * * Uhr“

Der Kundendienst der Reichspost schreitet rüstig vorwärts. Die Fernsprechkundendienstabteilung übernimmt jetzt auch das Wecken. Ein Teilnehmer, der zu einer bestimmten Zeit geweckt werden möchte, sagt dem Kundendienst: „Bitte wecken Sie mich um . . . Uhr.“ Pünktlich auf die Minute wird bei ihm angerufen und er wird mit den Worten begrüßt: „Guten Morgen! Sie wollten geweckt werden, es ist . . . Uhr.“ Der Fernsprechkundendienst ist neuerdings in allen Orten mit mindestens 10 000 Anschlüssen eingeführt. Seine allgemeine Einführung ist in Aussicht genommen. Die Gebühren sind zum Teil gesenkt worden. Einige Gebühren sind ganz fortgefallen.

Hier in Brühl müssen wir uns wohl noch eine Weile gedulden, bis die Damen vom Amt uns „Guten Morgen“ sagen. Wir haben nämlich hier laut Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis 1932 knapp 500 Anschlüsse und davon ist mittlerweile sicher noch ein Teil wirtschaftlicher Verhältnisse wegen stillgelegt. Aber deshalb brauchen diejenigen Brühler, denen ein Wecken morgens gelegen käme, doch nicht darauf zu verzichten. Wozu haben wir denn den Rundfunk. Es ist eine bekannte Tatsache, daß an dieser Erfindung unablässig weitere Verbesserungen geschaffen werden. So ist es jetzt nach langen Versuchen geglückt, einen Weg zu finden, der das Wecken durch den Rundfunk möglich macht. Angeregt wurde die Erfindung eben durch die oben besprochene Einrichtung bei der Post. Man wollte allen denen, die keinen Fernsprecher haben — und Radio hört doch heutzutage fast jeder — die Wohltat des Gekewerdens verschaffen. Nötig ist allerdings, daß man den Lautsprecher in das Zimmer schafft, in dem man schläft. Die Einstellung des Apparates ist denkbar einfach: 1. Kondensator auf 0 drehen und dann langsam auf die Zahl, in welcher Stunde man geweckt werden möchte. (Beispiel: Will ich um 5 Uhr aufstehen, stelle ich auf 5, will ich um 5½ Uhr aufstehen, stelle ich mitten zwischen 5 und 6 usw.) 2. Rückkopplung leicht andrehen. Das ist alles. Zu brennen brauchen die Wirten nicht, im Gegenteil sie dürfen es gar nicht vom Augenblick der Einstellung an: Am zweckmäßigsten läßt man, wenn man bis zuletzt Radio gehört hat, bevor man den Kondensator stellt etwa 1—2 Minuten verstreichen. Am anderen Morgen ertönt dann zur bestimmten Stunde ein weckendes Geräusch, das beim Aufwachen durch Fortbewegen des Kondensators verstummt. Der Westdeutsche Rundfunk, der ja lange Jahre hindurch schon täglich mehrmals fleißig die Zeit angibt, hat sich auch diese Neuerung zu eigen gemacht und in der vergangenen Nacht eingeführt. Sie hat sich vortrefflich bewährt. Nun überlegt der Rundfunk, ob er nicht anstatt durch Geräusche durch einen eigens komponierten Choral: Morgenstund hat Gold im Mund wecken lassen soll. Jedenfalls ein weiterer Fortschritt unserer Zeit, der nur zu begrüßen ist.

Sine Umwälzung des gesamten Bürobetriebs

Eine neue Schreibmaschine erfunden.

Unser gesamtes Büroleben krankt daran, daß an alle Schreibmaschinen-Damen viel zu große Ansprüche gestellt werden, denen sie trotz größter Mühe nicht entsprechen können, weil die ihnen zur Verfügung stehende Schreibmaschine, noch zu unvollkommen ist. Welche Anstrengungen für den Diktierenden wie für den Schreibenden. Kein Wunder, daß so viele Schreibmaschinendamen alle nervös überreizt sind. Nun hat Herr Dipl.-Ing. C. R. F. und eine neue Erfindung gemacht, an der er wie er uns selbst versicherte, 15 Jahre lang gearbeitet hat. Diese neue Maschine leistet geradezu Erstaunliches. Schon das äußere Aussehen erweckt den Eindruck, daß die Maschine einem Klavier ähnelt. Die Tastatur zeigt zunächst eine verwirrende Fülle von Tasten, die alle nach bestimmten Systemen geordnet sind. Dazu kommt noch, daß eine Reihe von Tasten auswechselbar sind und die Maschine nicht nur einzelne Buchstaben, sondern teils Silben, teils sogar ganze Wörter enthält. 800 der gebräuchlichsten Wörter besitzt die Maschine. Die Erfindung ähnelt sehr den schon seit Jahren eingeführten Sekundarmaschinen in den Zeitungsdruckereien. Wie diese im Zeitraum einiger Sekunden ganze Zeilen setzt und gießt, so schreibt die neue Schreibmaschine, die ebenso wie die Sekundärmaschine elektrischen Antrieb hat, in noch kürzerer Zeit ganze Zeilen in Briefbogenbreite. Nicht nur Schreibarbeiten leistet die Maschine, sie löst in ebenso kurzer Zeit die schwierigsten Rechenaufgaben. Auch zum Notenschreiben besitzt sie die notwendigen Tasten. So kompliziert das ganze Werk aussieht, so einfach ist die Handhabung. Die Ausbildung an der Maschine erfordert etwa 14 Tage. Unsere Schreibmaschinendamen und Stenotypistinnen werden also umlernen müssen, aber die neue Maschine macht sie nicht brotlos, im Gegenteil sie erleichtert ihnen die Arbeit.

Der Erfinder hat die Maschine gestern in Bonn vorgeführt und in einem Vortrage dieselbe eingehend erklärt. In den nächsten Tagen wird der Erfinder auch hier in Brühl einen Vortrag halten. Näheres wird noch im Anzeigenteil bekannt gegeben. Vorläufig steht die Maschine von heute nachmittag ab im Schaufenster der Firma Jungsheim zur Schau ausgestellt.

Briefkasten.

Landwirt Schwabach. Welches ist die beste Fütterung ohne Milch für abgelebte Ferkel? Meine Ferkel leiden an sehr starkem Durchfall. Die Fütterung besteht aus Quetschhafer und abgekochtem Schrot. — Die Fütterung Ihrer abgelebten Ferkel mit Quetschhafer und abgekochtem Schrot ist falsch. Der Organismus der jungen Tiere kann gequetschten Hafer nicht verdauen. Machen Sie eine nicht zu dünne Tränke von sehr feinem Gerstenschrot, Weizenmehl, geschälten, gekochten und gestampften Kartoffeln mit einem Zusatz von Fischmehl. Die Tränke muß leicht verschlagen sein, darf aber nicht gefocht werden. Mit zunehmendem Alter kann die Tränke dickbreiiger gestaltet werden. Nach acht Wochen reichen Sie den Tieren zwischen den Futterzeiten (dreimal) Gerstentörner.

Gerichtskosten 100 Reichsmark. Welche Kosten entstehen, wenn der Prozeß nicht durchgeführt wird? Wenn der Prozeß nicht durchgeführt wird, die Klage also zurückgenommen wird, ermäßigen sich die Gebühren folgendermaßen: Erfolgt die Rücknahme vor Terminbestimmung, so kommt eine Gerichtsgebühr nicht zur Erhebung. War bereits Termin bestimmt, aber noch kein Sachantrag in der mündlichen Verhandlung gestellt, so wird nur eine Viertel-Prozessgebühr erhoben, der Rest muß also zurückgezahlt werden. Für den Anwalt bleibt die Prozessgebühr auch bei Klagerücknahme bestehen, sie ermäßigt sich aber auf die Hälfte, wenn der Antrag vor der mündlichen Verhandlung war.

Einkommensteuer. Nach Heide. Ich habe eine Darlehnskauf in jährlichen Raten abzutragen. Es interessiert mich, ob diese Tilgungsraten ebenso wie die Schuldzinsen bei der Errechnung des steuerpflichtigen Einkommens abgezogen werden können?

Zur Errechnung des steuerpflichtigen Einkommens können nur die Schuldzinsen selbst in Abzug gebracht werden. Schuldzinsen sind „alle fortlaufenden Leistungen, die ein Schuldner, gleichviel unter welcher Benennung, an den Gläubiger für die Gewährung aufgenommenen Kapitals zu entrichten hat.“ Es fallen hierunter also die Zinsen von Kapitalforderungen der verschiedensten Art. Auch Verzugszinsen gehören hierher. Keine Schuldzinsen, sondern Kapitalrückzahlungen und daher nicht abzugsfähig sind solche Beträge, die gleichzeitig mit den Zinsen als Amortisationsbeträge geleistet werden.

Filmschau.

„Der weiße Dämon“. Der Film bietet sich dar wie aus einem Guß. Er ist ein Detektivfilm ohne Detektive... Eine spannende Szene jagt die andere. Kurt Gerron, der Spielleiter, mißt Darstellerisches und Szenisches zu einem wirklichen Ganzen... Die routinierte, großzügige, überragende Kunst Hans Albers'... eine Sehnenswürdigkeit für sich. Da ist auch nicht ein Augenblick irgend etwas wie Schablone. Jeder Meter atmet echte Natürlichkeit und läßt manchmal durch die Vollendung überhaupt vergessen, welche ungeheuren Maß filmischer Schauspielerei sich hier erfüllt. Raoul Aslan und Peter Lorre, für gewisse Typen fast unübertrefflich. — Hartnäckig tobt die Schlacht von Vademünde“, hartnäckig verbleuen sich die Videlhauben und Blaujaden, weil die Vademünder Mädchen zu schön sind, um treu zu sein. Ein frisch-fröhliches Schermüßel, zu dem die Lachsalven des Publikums den Schlachtendonner liefern.

SCHWEIZERPILLEN
BEI VERSTOPFUNG
malpackg. M. 1.25 Klempackg. 65 Pf.

Kirchliches

Vom Priesterseminar.

Nach einer kurzen Ferienpause haben sich die Prioren des Priesterseminars wieder geöffnet. Zum Sommersemester, das am Mittwoch im Seminar offiziell begann, haben sich 158 Priesteramtskandidaten eingefunden, und zwar 15 Diakone, 65 Subdiakone und 10 Minoriten. 68 Personen sind neu eingetreten.

Meinungsaustausch

Ein Naturwunder.

Bei der Straßenerweiterung in Kierberg (Ede Servatiusstraße und Kirchstraße (wobei das Anwesen Ronn abgebrochen wurde) entstand ein freier Platz, welcher von den damaligen Gemeindevätern mit Bäumen bepflanzt wurde. Jedoch trotz mehrmaligem Erneuern der Bäume wollte sich kein Baum entwikkeln. Um so mehr staunt und wundert man sich über den zuletzt gepflanzten Baum. Die warme Sonne der letzten Tage hat ihn in ein üppiges Grün gekleidet und über Nacht zur vollen Blüte entfaltet, was eine Zierde der ganzen Ede und des Dorfes ist. Ständig ist der Baum von Naturfreunden und Schaulustigen umgeben und wäre es zu wünschen, daß die Behörde sich der Pflege und des Schutzes des Baumes annähme. Die Anwohner.

Sport

Der Kraftsport-Verein Brühl veranstaltet morgen, Sonntag im Lokale von August Vichtenberg, Brühl-Heide, gegen den Kraftsport-Verein Köln rechtlich eine Sport-Werbeveranstaltung. Anfang 7 Uhr.

DJK. Bezirk Vorgebirge.

Handball. DJK. Kolpingia Vadorf fährt morgen Sonntag zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Köln-Dellbrück. Abfahrt 14 Uhr ab Vereinslokal M. Bosen mit Auto. Vereinsanhänger und Interessenten, welche daran teilnehmen wollen, melden sich bei Adolf Bosen.

Persil hält im Preise Schritt mit der Zeit —

denn: nur 35 Pf. kostet das Normalpaket
und nur 65 Pf. das große Doppelpaket.
Bei jedem Doppelpaket sparen Sie 5 Pf. extra!
Das ist Ihr Nutzen — den müssen Sie wahrnehmen.



Bergebung von Bauarbeiten.

Die Stadtverwaltung hat für den weiteren Ausbau des Feuerwehrgeländes auf dem früheren Seminarhofe die

Erdb., Beton- und Maurerarbeiten

auf dem Verbindungsweg zu vergeben. Die Angebotsvordrucke können von Montag mittags 12 Uhr ab solange der Vorrat reicht vom Stadtbauamt bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 4. April nachmittags 5 Uhr an dem Stadtbauamt Zimmer 16 des Rathauses abzugeben. Die Öffnung und Bekanntgabe erfolgt um die gleiche Zeit im Sitzungssaale des Rathauses. Die Aufschlagsfrist beträgt 8 Tage.

Die Zeichnungen können auf dem Stadtbauamt eingesehen werden. Eine gemeinsame Ortsbesichtigung bei der das Angebot durchgesehen wird findet am Montag nachmittags 5 Uhr statt. Treffpunkt Seminarhofeingang an der Hofstraße.

Brühl, den 1. April 1933.

Der Bürgermeister: Freerick.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hierdurch zu der

ordentlichen Generalversammlung

für das Geschäftsjahr 1931 und das Geschäftsjahr 1932 auf Montag, den 10. April 1933, 20 Uhr, im Hotel „Ratskeller“ (W. Kösch) oberer Saal, ergebenst eingeladen.

Bank für Handel und Gewerbe

c. Gen. m. b. H.

ges.: Nagelschmidt ges.: Strüder.

Saat-Kartoffeln

Industrie Modrows I. anerck. Absaat.

Goldnieren Asches Original

zu billigsten Tagespreisen in Saatsortierung hat abzugeben.

JACOB ZOPES

Samenhandlung

Fischenich bei Köln

Fernruf: Hermülheim 447 und 448.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit
ge sucht. Uhlstraße 42.

2 Zimmer
in Kierberg zu vermieten
Rohmühle 21

Barmen Elberfeld
Köln Bochum Duisburg
Dortmund Essen

Warum kaufen Alle den guten Krefft-Blume-Gasherde?

1. Höchster Wirkungsgrad 72%
2. Selbsttätige Luftregulierung.
3. Absolut rückschlagsicherer Brenner.
4. Kein Schwenkbrenner mehr nötig.
5. Beste Qualität, billigste Preise.

Deshalb lassen Sie sich nicht irre führen, er ist doch der beste.

Gasherde von Mk. 72,- an
Auf Wunsch Ratenzahlung.

Caspar Blume
Köln geg. 1870 Hohestr. 1

Meine Sprechstunden
sind täglich von 2-5 Uhr außer Freitags

Frau E. Marx
Heilkundige, Köln, Große Witschgasse 27
Behandlung von inneren und äußeren
Leiden mit Erfolg. Keine Geschlechts-
Krankheiten u. Massage.

Johann Pennig
ältestes Schuhhaus Kölns
Gegründet 1864 — Fernsprecher 2296/48
Heumarkt 49, Ecke Gürzenichstraße
anerkannt beste Bezugsquelle
in la. Schuhwaren jeder Art
für Damen, Herren und Kinder.

Wir suchen einen rührigen
Orts-Vertreter
zum provisionsweisen Verkauf von garan-
tiert reinwilligen Herrenstoffen an Private
Schriftliche Angebote erbet. an:
Bergische Wollweberei G. m. b. H.
Düsseldorf, Hindenburgwall 49 - 51

Doppelherz
das unübertroffene Nervenkräftigungsmittel. Bei Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit hervorragend bewährt. Wer Doppelherz nimmt, wird froh und arbeitsfreudig. Probeflasche RM 1,95, Originalflasche RM 3,70 und RM 4,65, Doppelherz-Dragees RM 1,50.
Niederlage: Drogerie P. Schmitt, Köln-Str. 15

Ich biete
treibfahnen jungen
Leuten bis 30 Jahre,
welche im Eltern-
hause wohnen und
keinerlei Unterstüt-
zungen beziehen, er-
ne sichere Existenz

Schriftliche Angeb.
mit Lebenslauf unt.
B. K. 3190 a.d. Gefch.

Nie wieder so billig!
Schlafzimmer
modern, eiche m. nußbaum
285,-
Küche
komplett
195,-
Speisezimmer
komplett
340,-

Möbelfabrik- Niederl.
PANTHEL
Köln, Nachenerstr. 78.

Schöne Wohnung
abgeschlossene I. Etage,
3 Zimmer und Küche in
schöner und ruhiger Lage
mit allen Bequemlichkei-
ten zu vermieten.
Clemens-Auguststraße 21
Schöner, trockener
Lagerraum
bisher Schutzhütte,
Wertstätte, für alle
Zwecke geeignet für so-
fort zu vermieten. Bedch.
Uhlstr. 20 Schülarden.

Möbl. Zimmer
mögl. abe starrertrab
fortgeführt.
Schriftl. Angeb. u. D. S.
3190 an die Geschäftsst.

Das Wort
LEBEWOHL
müssen Sie sich ein-
prägen, wenn Sie Ihre
Hühneraugen los sein
wollen.

Hühneraugen - Lebewohl
Möbl. (8 Plätze) 18 Pf.
in Apotheken und Droge-
rien. Eicher zu haben:
Med. Droge.
Dr. O. Lennarz, Köln-Str. 49
H. Schmitt, Köln-Str. 16

**Echt-
blaue** **Mutzen**
in jeder
Preislage
Eugen Paris, Köln,
Benerstraße 79.

Nur 50 Pfg.
bezahlt die Hausfrau für
den selbstweisen Gebrauch
meiner **Waschkom-
pressoren** Bei späterem
Kauf wird Leibgehalt
rückvergütet. — Fabrikant
schnelles waschen, blauen
weiße Wäsche. Beileben
Sie heute schon für den
kommenden Wäsche-
Reinhold Fröde, Mechaniker
Kölnstr. 83.

Zu Ostern



Kaiser's Festkaffee

von Mk. 2,40 das Pfund an
Kaiser's Tee-Kakao-Schokoladen-
Pralinen-Bonbons-Keks-Waffeln
Osterfiguren und Oster Eier
aus Schokolade-Marzipan-Krokant-Dragee
Alle Artikel zum Backen billig und gut



KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Rein deutsches Familien-Unternehmen

Statt besonderer Anzeige!



Sanft und gottgegeben entschlief gestern
abends 9 Uhr,
der wohlachtbare Herr
Apothekenbesitzer

Franz Rodé

Er starb wohlvorbereitet durch den andäch-
tigen Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter
von 67 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Brühl, den 1. April 1933.
Die Beerdigung findet in seiner Heimat an
der Saar statt. Ein Seelenamt in Brühl wird Mon-
tag 7.45 (1/4 vor 8 Uhr) in der Pfarrkirche gehalten.

Morgen im
Gassthaus „Großer Kurfürst“
Brühl, Adolf Hitlerplatz 6

großes
„Militär-Konzert“
Kapelle des **Gardevereins Köln**
in Uniform.

Konzerthaus
„Limburger Hof“
Brühl Bes.: G. Thiesen Uhlstr. 30

Sonntag, den 2. April
„Deutsche Morgenfeier“
unter Mitwirkung einer
16 Mann starken
erstklassigen Kapelle
Auf Wunsch wird Platz reserviert
Nachmittags u. abends
Kapelle Steinwascher.

Und Sonntag-Abend zum

BOXEN

im Haus Belvedere
Einlaß 7.15 Uhr — Anfang 8 Uhr

Leistungsfähiges
Möbelhaus
verkauft komplette Ein-
richtungen zu kon-
kurrenzlos billigen
Preisen gegen Kassa und
Teilzahlung.
Schriftl. Angeb. u. M. 3
2100 an die Geschäftsst.

Sicher wirkendes Mittel
gegen **Holzurm.**
Möbel-Zirkus, Brühl.

Baugrundstück
mit viel Obst, eingez.
in gut. Lage, bill. u. wert.
Wo sagt die Geschäftsst. 155

3 Zimmer
an kleine Familie sofort
zu vermieten.
Pingsdorferstr. 145

Ich heiße
Muskator
das Wunderküken!



Jeder weiß sich über meine Früh-
reife. Dabei liegt das ganze Geheimnis
meiner gesunden Entwicklung nur im
Muskator-Kükenfutter,
das durch seine einzigartige Zu-
sammensetzung und Mischung wahre
„Kraft-Küken“ erzeugt. — In ein paar
Wochen komme ich ans Eierlegen und
habe dann den Ehrentitel:
**„Muskator“ das fleißige
Hühnchen**
Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H.
Düsseldorf-Hafen

Das Sechswochenamt
für meinen lieben verstorbenen Vatten
Herrn Bürgermeister i. R.
Ferdinand Becker
findet statt am Montag, dem 3. April
8.15 Uhr in der Pfarrkirche, wozu freund-
lichst einladet
Wwe. Ferdinand Becker.

Allerfeinste Gifeler
Molkereibutter
1,17 RM
Landbutter
1,10 RM
10 Eier
0,75 RM
Fr. Keller,
Mühlentstraße 7

Nähmaschinen
fast neu, mit ganz kleinen
Schönheitsfehlern, ganz
billig abgegeben.
Unterricht im Hause.
Vollständige Garantie.
Niedrigste Preise.
Schriftl. Ang. unter R. 2
5248 an die Geschäftsst.

Bauch - Anzüge
wenig getragen,
Maßarbeit, sehr billig.
Stiebler & Co., Köln,
Hohestr. 148/150, 1.

Starke
Salatpflanzen
sowie blühende
Stiefmütterchen
und
Bergkleeblätter
billig abgegeben.
Daher wird **Lehrling**
od. **Arbeitsjunge** nicht
unter 15 Jahren einge-
stellt. **C. Brend,** Gartenbau-
betrieb, Kirchstraße 2.

Suche für meine
Tochter 17
J. alt, welche ihren 3. Jahr.
Lehrjahrgang an der Stadt-
Kunst- und Handelschule
Köln in mittl. Reife abso-
lviert hat **Anfangsstelle.**
Clemens Meurer,
Kölnstraße 137 a.

Leere Kisten
zu verkaufen. Beidseit.
Klempnerhofstr. 8.

Möbl. Zimmer
in ruhiger Lage zu verm.
Wo sagt die Geschäftsst. 160

**So bequem
und schnell
wie am
heißen Quell**



jederzeit
heißes
Wasser
durch
ELEKTRIZITÄT
sauber
geflüssig
zuverlässig

Auskunft über Hei-
wasseranlagen, Tarif-
vergünstigungen
erteilt auf Wunsch
G. W. Berggeist A. G.
Brühl Bez. Köln.

● **Fahnen** ●
in jeder Größe und Farbe. Hakenkreuzfahnen
nach Vorschrift. — Umänderung alter Fahnen
Lampions, Illuminationslampchen, Wachsackeln,
Feuerwerk.
Wilh. Görres, Uhlstr. 51

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation
geheilt werden. — **Ärztl. Sprechstunden in**
Köln, Einzelheim 141 (bei Dentist Schütz)
jeden Montag von 10—1 und 2—4 Uhr.

**Kleider
Anzüge
Mäntel**
und vieles mehr
**reinigt und färbt
sorgfältig und preiswert**
Färberei u. Chem. Reinigungsanstalt
Hans Schober
Brühl, Kölnstraße 46, Bahnhofstraße 5

Geschäfts-Verlegung
Verlege ab heute mein
Uhren- u. Goldwaren-Geschäft
nach **Kölnstraße 5**
Wilhelm Reiners, Uhrmachermeister
Anlässlich meiner Geschäftsverlegung
gebe ich bis auf weiteres beim Ein-
kauf von 10 RM an einen echt silber-
nen Bleistift, von 25 RM an eine Her-
renuhr gratis; ferner jede 10te Uhr-
Reparatur gratis.

**HEIMSCHULE AM
LAACHER SEE**
ANDERNACH-LAND
 **HEIMSCHULE
AM
LAACHER SEE**
KATH. LANDSCHULHEIM
GYMNASIUM-REALE.
SORGSAME BETREUUNG
IN KLEINEN GRUPPEN

Sebastian Vorrenhagen
Verputz- und Stuckgeschäft
Brühl, Pingsdorferstr. 86. Fernr. 24 92
Ausführung aller Bau- u. Putzarbeiten,
Lager in allen Zementwaren,
Terrazzoarbeiten nach Angabe und
Muster, Grabeinfassungen etc.
Lager in Kalk, Zement, Gips etc.

2-3 Zimmer
2. Etg. a. alt. kinderloses
Ehepaar zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. M. 3
3180 an die Geschäftsst.

Schöne
Wohnung
4 Zimmer u. Küche m.
Garten in der Gartenstr.
für 100. od. 120. zu verm.
Beideid: Blumenfeld.
Zavelberg, Steinweg.

Behagl.
möbl. Zimmer
mit Chaiselongue u. voll.
Ventilator zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsst. 168

Schöne
Wohnung
1. Etg. 3 Zimmer, Küche
und Manfardens zum 1.
Mai zu vermieten.
Gartenstr. 15 Beid. Part.

Brühl
In 2 Familienhaus 3. Ober-
geschoss 3 Zimmer,
Küche, Badezimmer
und Mansarde nebst
groß. Obstgarten, ruhige
Lage an der Benzol-
bahn sofort preiswert zu
vermieten.
Näheres Brühl
Germannstr. 18

Ein derlofes junges Ehe-
paar (Angestellte) sucht
3-4 Zimmerwohnung
in Brühl oder näherer
Umgebung zum 1. Mai
Schriftl. Angeb. unter
Angabe der Höhe der
Miete erbeten unter R. 2
3194 an die Geschäftsst.

Kath. Bürgerverein Brühl e.V.
Einladung
zu einer Mitgliederversammlung am Sonntag,
dem 2. April 20 Uhr im Ratshaus
Tagesordnung:
1. Besprechung des Sommerprogramms.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
Am zahlreiches Erscheinen bittet:
Der Vorstand.

 **Kinderwagen
Faltwagen
Wochenendwagen**
neueste Modelle
zu billigsten Preisen
Josef Meid
Brühl, Wallstraße 60

TAPETEN
Größte Auswahl. Bekannt preiswert.
C. Niederstein Köln, Bürgerstraße 22-24
Ecke Alter Markt.
Wachstuch, Linoleum, Balatum, Gummi-Leder-
tuch, Ledertuch, Kunstleder.

Unser Anzug RM 65.—
aus la Aachener Kammgarnen einschl. guten Zuta-
ten und erforderlichen Anproben. Tadelloser Sitz
wird garantiert. Anfertigung bei Stoffzugabe
RM 30.—
Hölsbeck und Pelke, Köln
Domstraße 15 — — Fernsprecher 72 684.

Sinnbilder.
Nur die Seele dessen, der durch Seiden gepulvert wird,
reißt zu voller Wachheitstunne!
G. M. F. 1882.
Freundschaft ohne Waffen und Rache ist härter, als
die ganze Hölle, mit Gift und Stachel und Stacheln
zerstückelt.
Stum.

Beim Stellwerkswärter.

Stille aus dem Eisenbahnleben von Johannes Goldmann.
Die Nachmittagsstunde brannte mit verengender Glut
vom karibischen Himmel auf die stille Waldlandschaft. Es
niederte, Fritz Grant, der Stellwerkswärter, sah blinzeln
seinen feuchten Wimpern an, die über den blauen Wald
gleiten klirren und klammern. Er sah dabei auf der
Polstbank vor seiner Stellwerksbude im Schatten der mächtigen
Flechten. Die Stille des ringsum wie ausgestorbenen
Waldes, in dem sich fast kein Blatt regte, und die
Schwüle dazu machten ihn schläfrig. Er gähnte und fuhr
sich mit der gebrauchten Hand über das graue, kahlköpfige
Kinn.

Der Güterzug mußte jeden Augenblick kommen, das
hielt ihn wach. Die Weichen waren schon gestellt, und
tätig, dort an der Wadesteie lag weißer Rauch auf, leise
großte es wie ferner Donner, und bald leuchtete und
kannabte der rollende Zug vorüber. Der Seiger winkte
ihm kameradschaftlich und doch nicht ohne Neid zu. Der
Stellwerkswärter hatte es jedenfalls besser als er. Küh-
ler, grüner Wald und süße Ruhe umgaben ihn, den Gluck-
seligen! Die reinste Sommerfrische jahraus, jahrein!

Nun hatte Grant wieder ein knappes Stündchen Zeit,
bis der Zug kam. Vorerst wollte er noch ein paar Mi-
nuten rasten. Geduldlos sah er nach und leichten Winter
die acht Wochen Gelenkthrombosen, das konnte er gut
merken. Heute heidolers lag es ihm wie ein Stein in den
Wiedern. Er legte sich wieder auf die Bank und sah in
den lauernden Wald. Die Augen wurden ihm so schwer,
kein Wunder bei dieser Hitze! Wenn nur sein Junge bald
kam! Eine Tasse Kaffee würde ihn wieder munter ma-
chen. Er mußte nun jeden Augenblick da sein.

Eine Weile blinzelte der Alte noch in das helle Licht
und kämpfte mit der Müdigkeit, die ihn an übermüdeten
drohte, dann fielen ihm die Augen zu. Seine Seele war
im tiefen Traumland, wo der Mensch alles vergißt,
ihn hier bedrückt und quält.

Einige Minuten später lag Hermann, der dreizehn-
jährige Sohn des Stellwerksjägers, den Waldweg hin-
auf, um dem Vater den Kaffee zu bringen. Er erblickte
auf dem weiten Weg den Stellwerkswärter, der auf der Bank
sah. Er wollte er ihn wecken, dann aber beinahe er sich. Vater
war gewiß recht müde, und der kurze Schlummer würde
ihm gut tun. Er ließ also leise in der Stellwerksbude
die Treppe empor und setzte den Kaffee auf den Tisch.

Und Fritz Grant schlief diesmal recht fest und gut. Ihm
träumte, er sei auf dem Heimweg vom Dienst. Schöne
Wälder lagen sich vor die Sonnenstrahlen. Ein fester
Wind erhob sich, und dann leuchtete plötzlich ein rauschender
Regen ein. Immer heftiger und lauter prasselte er her-
nieder: ein Gewitter grollte von fern und plötzlich —
ein Donner und Krachen — und Grant erwachte sch-
nell, er schrie empör und riß die Augen weit auf. Der
D-Zug brannte vorüber. — Herrgott! — die Weichen! —
Wie von Sinnen rannte er zum Eingang der Bude, blieb
jedoch vor der Tür gleich wieder stehen, schlug sich vor die
Stirn und rauchte sich das Haar. Was wollte er da oben
noch? Zu spät! Der Zug mußte schon im kalten Geleise
sein, und auf der Station hand der Güterzug.

Grant sah im Geiste schon Blut und Leichen, gefestigte,
lahrende Menschen und Schutts- und Trümmerhaufen. „O
Gott!“ — Der Schrei aus tiefer Brust hatte nichts
Menschliches an sich; es klang wie das Brüllen eines to-
wunden, wilden Tieres. Der Mann sank in die Knie, es
läufte und brannte in seinem Kopfe; glühende Gabeln
tanzten vor seinen brennenden Augen; er war einer Chin-
macht nahe. Was nun? Verhaftung, Verhör ohne Ende,
Zuchthaus, Schande, Ruin, — und die Geistes! — alle
die Todesopfer und Krüppel auf seinem Gewissen! — Mit
Verstandes Mord! — Nein, das ertrug er nicht! Mit

übermenschlicher Anstrengung raffte er sich auf, sprang,
holperte und lief wieder, lief ohne Atem, Hand, rang nach
Luft und lief wieder. Die hohe Wüste dort sollte ihm
Rettung, der tiefe Strom drüben Erlösung bringen, und
so rannte er sinnlos und stumpf, nur nach dem Ende, dem
Ende! Keuchend stand er nun am Geländer und blickte
hinunter in die gähnende Tiefe. Kramphalt umspannten
seine Hände die eiserne Brüstung. Nur ein Sprung, und
alles war aus und vorbei! Er dachte in diesem Augen-
blicke nicht an Himmel und nicht an Hölle.

Sal! Am andern Ende der Brücke ein fröhlich lach-
gender Mann! Wie durch einen Nebel sah er seinen Her-
mann in der Ferne hinaufschweben. Jetzt wollte er
ihm zufliegen, zu dem Vater, der Schweiß auf dem rich-
tigen Geleise! Ich habe gut aufgehängt!

Da ließ der Vater das Geländer fahren und taumelte
zurück; die Knie kletterten ihm. „Was sagst du da, Junge?
Der Zug — wäre — auf dem richtigen Geleise? — Un-
möglich!“
Nun war der Junge bei ihm und sah ihn mit seinen
karibischen Augen so unglücklich an, daß doch eine
ille Hoffnung in dem Herzen des gequälten Mannes auf-
stieg. „Sei mir nicht böse, Vater“, bat der Junge. „Aber
du lästest so gut; da habe ich die Weichen ge-
stellt.“

Dem Vater war's, als hörte er Himmelsmusik, und das
gärtende Wort ersetzte ihm auf den zusammengepreßten
bleichen Lippen.

Dieter Goldmann! Dieser Schlingel! Ihn nicht zu
weisen und so in Schrecken zu versetzen! Mit Übermut-
ber, bester Freude ergreift er plötzlich seines Vaters
Hände: „Sonne, das hätte ich ihm auslaufen können; doch
du hast keine Sache noch gut gemacht; aber du hättest mich
auf jeden Fall wecken müssen! Doch nun danten wir Gott,
der noch alles zum Besten gelenkt hat!“

Schwanzlose Katzen.

Von Rabbin.

Schwanzlose Katzen sind an verschiedenen Plätzen
Kleinasiens gebräuchlich, in Europa vor allem in der
Südwestküste, die zwischen England und Island liegt. Nach
den Beobachtungen dieser Katzen als Gefangenenerlöser be-
kannt gewordenen Katzen, werden die Katzen, welche die kleinen
schwanzlosen Katzen auch Man-Katzen genannt. Ihre langen
Hinterbeine erinnern entfernt an die der Kanarienvögel, und
im Verein mit dem kurzen Schwanz hat man sich allerlei
Vermutungen über die Entstehung dieser Hausierkatzen
hingeworfen. Man könnte man vielleicht annehmen, daß die
Stummelschwanz auf eine vererbte Verletzung zurückzu-
führen ist. Das aber trifft nicht zu. Einmal enthalten die
verhummelten Schwänze häufig noch die letzten Schwanz-
wirbel. Dann aber läßt sich durch feinerer Verursache ein
Stummelschwanz erzeugen, der sich auch auf die Nach-
kommen vererbt. Man hat nämlich Mäusen viele Gene-
rationen hindurch gleich nach der Geburt die Schwänze
abgeschnitten, aber stets war bei den folgenden Würfen
der Schwanz um keinen Millimeter kürzer. Bei den kum-
melschwanzigen Katzen handelt es sich vielmehr um einen
Entwicklungsfehler, der stets von durchdringender Ver-
erbungsart ist. Das Merkmal, das die Schwanzlose
und andere mehr gehören zu dieser Art von Entwid-
lungsstörungen, die schon in vorgeschichtlicher Zeit be-
achtet worden sind. Was aber den Anreiz zu solchen
Sprüngen in der Entwicklungsreihe aller Lebewesen ge-
ben hat, ist uns noch unbekannt. Nur das wissen wir
aber mit Bestimmtheit, daß es äußere, stützungs- oder
ähnliche Eingriffe nicht sein können.

Ausführungen aus letzter Nummer.

Stiller Artikel: „Zu jeder Zeit am rechten Ort, das
rechte Wort.“
Domino-Aufgabe.
Im Rest lagen: 6-2, 4-3, 1-0, 0-0. — B besteht: 5-3, 4-1,
2-1, 2-0. — D besteht: 3-3, 3-2, 3-1, 1-1.
Der Gang der Partie war: I. A 6-6, B — C 6-5, D —
II. A 5-3, B — C 3-6, D — III. A 6-4, B 4-4, C 4-3, D —
IV. A 5-2, B 2-2, C 2-4, D 4-0; V. A 6-6, B — C —, D —;
VI. A 6-1.



aus dem Leben und dem Seligen

Die Geschichte einer Liebe von J. L. Hecker

2 (Nachdruck verboten.)

Das Kartenspiel war so ziemlich die einzige Abwechslung,
die man sich tagsüber leisten konnte. Man lag auf der Lauer
nach einem Löwen mitten in der trostlosen Wüste, die ledig-
lich bei einem Fortschritt wie Joachim Hensberg Teilnahme zu
erwerben vermochte. Den anderen beiden Herren dagegen wur-
den die Tage lang, und nur die Aussicht auf baldiges Jagd-
glück hielt sie fest.

So war denn der Konrad wie auch Thomas Morand mit
Bereitungen bereit, dem Vorstoß Joachims zu folgen. Man
legte sich zusammen und spielte. Darüber entsand der Nach-
mittag, und die Nacht brach, wie es in diesen Zonen üblich ist,
nach einer kurzen Dämmerung herein.

Tom kam in den Raum und änderte eine Petroleumlampe
an. Joachim hatte in die Flamme, dann setzte er den Kopf,
und in seinen Wimpern lag etwas, das den Konrad erneut beun-
ruhigte. Mitten in der Nacht warf der Konrad die Karten auf den
Tisch. Seine Hände zitterten sich auf den Boden.

„Ich will hoffen, daß dir nichts zustoßt, Felix“, sagte er un-
vermittelt und mit heiserer Stimme. „Am vergangenen Tag
wurde ja auf der Stelle des Hais, wo ihr euch auf die
Lauer legen wollt, ein Engländer von einem Löwen getötet.
Ich sah die Leiche. Es war schrecklich.“

Ein inneres Grauen schüttelte den Sprecher.
„Was sollte uns zustoßen?“ versetzte Morand. „Die Nacht ist
mondhell, so daß eine gute Sicht genährlich ist. Und auf
unser Karabiner können wir uns verlassen.“

Der Fortschritt machte eine Handbewegung.
„So laßt euch jener Engländer auch. Er war Offizier und der
beste Schütze seines Regiments. Wenn dir etwas zustoßt,
Felix — — —“

Joachims Gesicht war förmlich erstarrt.
„Wenn ihr Herr Bruder Bedenken hat, so können Sie na-
türlich auch zurückbleiben“, wandte sich Morand an den Kon-
rad.

„Tu das“, fiel der Fortschritt ein. „Ich bitte dich,
Felix. Ich möchte dich ersuchen, verschiedene Dinge für mich
zu erledigen, wenn du nach Europa zurückkommst, und wenn
du bei der Jagd Unlucke hättest — — —“

„Nächst du denn nicht mit uns nach Berlin zurück?“ fragte
der Konrad überaus.

Joachim schüttelte den Kopf.
„Ich bleibe hier“, sagte er sehr leise.

„Wenn ich dich damit beruhigen kann, so beteilige ich mich
nicht an der Jagd“, versetzte Felix Hensberg nach kurzer
Pause. „Gibt will ein Fell, und es bleibt sich schließlich gleich,
wer den Löwen erlegt. Versuchen Sie Ihr Bestes, Morand.“

„Soll geschieden!“ lächelte der Konrad.

Der Fortschritt aber streckte seinem Bruder impulsiv die Hand
entgegen.
„Ich danke dir, Felix! Ich danke dir von ganzem
Herzen. Du hast mir eine große Last von der Seele genom-
men.“ Alle Lurche war aus seinen Wimpern verschwunden
und das Spiel nahm seinen Fortgang.

Eine Stunde später streckte Tom seinen poierten Schilde
durch die Gassen des Fortgangs.
„Die Stunde des Herrn mit dem großen Kopf naht heran“,
meldete er.

„Schön, my boy!“ nickte Thomas Morand und warf die
Karten weg. Er bog sich in ein Niesengemach, wo er sich um-
kleidete, dann kam er, den Karabiner geschultert, zurück, um
sich zu verabschieden.

Der Konrad und Joachim begleiteten ihn bis vor das
Gungalon, wo bereits Tom und ein weiterer Jäger, Stoff
geschossen, auf den Jäger warteten. Sie waren beide mit Pfei-
schen versehen, deren man bei einer einzigen Schuß nach
dem angeschossenen Löwen bedurfte. Ein letzter Schuß nach
dann schritten die beiden Herren in das Haus zurück, während
sich Morand mit seinen schwarzen Begleitern auf den Weg
zum Jüng machte.

Es war eine märchenhafte Wanderung durch die schlafende
Steppe. Mariaden von Sternen glänzten am africanischen
Nachthimmel, und der Mond goß sein silbernes Licht über
Wüste, Wälder und Steppe. Die nahegelegene Dschungel war zu
einem ungesunden Leben erwacht, und eine Symphonie der
verschiedenen Tier- und Vogelstimmen klang durch die helle
Nacht. Bis mittendrin ein dumpfes Brüllen aufschwang, aus-
ter dem der Boden zu erglutten schien. Da schrie die
Dschungel. Die laulenden Tiere darin schrien und beugten sich
der Majestät des Wüstenkönigs. Sekundenlang hielt das atem-
beraubende Schreien an, dann begann die Symphonie von
vorne.

„Er kommt!“ rannte Tom aufgeregt seinem Herrn zu. „Er
ist in der Nähe!“

Nach viertelstündiger Wanderung war die kleine Jagdgesellschaft am Mrambo-Fluss angelangt. Das war eigentlich nur ein flüchtiges Minutal, das sich durch ein breites, sandiges Bett erstreckte. Zur Rechten freilich recht fertige der Mrambo seinen flachen Flammen. Da riefen die Jäger soeben und schmunzelten durch das ganze Bett und waren schon vielen Metern zum Verenden gekommen.

Thomas Morand suchte mit seinen Begleitern eine ideale Gasse auf, wo er tagelange frische Löwenjagd genießen konnte. Er selbst davon jagt sich links und rechts bestreift und schließt auf. In geringer Entfernung lag eine Gruppe von Palmen empor. Auf den rindwärtsstehenden der Palmen waren in gelblicher Höhe, und durch den Schatten der vorberenden Schattungen bestieg. Die Länge der Straße war eine Dornenhecke, die sich im Schatten und konnte die Gasse, das Gähnen und die Schritte ringsum nach allen Richtungen bestanden.

Eine halbe Stunde verstrich. Die Stimme des Löwen ließ sich nicht weiter vernehmen, und noch viel weniger erschien der Herr mit dem großen Kopf auf dem Kopf. Es war auch noch verhältnismäßig früh, aber trotzdem konnte Thomas Morand einen leisen Pfeifensound nicht unterdrücken. Es war noch lange nicht gelacht, daß der Löwe zur Straße erschien, wenn er auch tagelange an der Gasse vorbeigekommen war. „Sie hätten eine Weile mitnehmen und an den vorderen Stamm binden sollen“, rante Morand Tom zu, der auf der Palme zu seiner Rechten brühte.

Der Jäger schüttelte den Kopf. „Das wäre ganz zwecklos gewesen. Es ist leicht möglich, daß der Löwe seinen Hunger verspürt. In diesem Fall hätte er von dem Tier keine Kenntnis genommen. Dagegen kommt er bestimmt zur Straße. Die Stimme verriet ihn. Er liegt irgendwo in der Gasse, und es wird nicht mehr lange dauern, bis wir ihn zu Gesicht bekommen. Ich weiß es. Ich habe schon viele Jagden mitgemacht und war auch dabei, als Dornenhecken im vorigen Sommer von einem Löwen getötet wurde. Daran war der Dornenhecke selbst. Er bestand sich eine Strecke finkaufwärts auf dem Kopf. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

Rein Gho.

Es stiftet durch die Luft ein Klang und hallt im Herzen nach. Es ist ein Geräusch, das sich nicht beschreiben lässt. Es ist ein Geräusch, das sich nicht beschreiben lässt. Es ist ein Geräusch, das sich nicht beschreiben lässt.

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

Gata Morgana.

Don

„Die Gata Morgana offenbart ihre Geheimnisse nur in der größten Gefahr“, erklärte Gata Morgana. „Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet.“

„Die Gata Morgana offenbart ihre Geheimnisse nur in der größten Gefahr“, erklärte Gata Morgana. „Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet.“

„Die Gata Morgana offenbart ihre Geheimnisse nur in der größten Gefahr“, erklärte Gata Morgana. „Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet.“

„Die Gata Morgana offenbart ihre Geheimnisse nur in der größten Gefahr“, erklärte Gata Morgana. „Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet.“

„Die Gata Morgana offenbart ihre Geheimnisse nur in der größten Gefahr“, erklärte Gata Morgana. „Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet.“

„Die Gata Morgana offenbart ihre Geheimnisse nur in der größten Gefahr“, erklärte Gata Morgana. „Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Sie hat eine Stimme, die keinen Widerspruch duldet.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“

„Das ist der Löwe“, rief Thomas Morand. „Er ist nicht möglich, daß er nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße. Der Löwe kam, trant aber nicht, sondern legte sich ins Gras. Der Dornenhecke eine Stunde, dann verließ er seine Stellung und verließ sich auf die Straße.“